

Projektidee: Wohnen & Assistenz in Troisdorf

Basisinformationen zur Projektidee:

Schwerpunkt des Projekts:	Wohnen und Assistenz in Troisdorf
Standort:	Mendener Straße/Lahnstraße Troisdorf
Zielgruppe:	Erwachsene Menschen mit geistigen Behinderungen und/oder psychischen Erkrankungen
Zuständige Regionalleitung:	Dr. Melissa Henne
Zuständige Geschäftsführung:	Ursula Veh-Weingarten

1 Einführung

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel mit ihrem Hauptsitz in Bielefeld setzen sich mit über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kliniken, Einrichtungen, Wohngruppen, Schulen und Kindergärten, ambulanten Diensten, Betrieben, Werkstätten und therapeutischen Diensten für Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen, wie Krankheit, Behinderung und soziale Benachteiligung, ein. Der diakonische Auftrag ist die Grundlage der Arbeit in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Er zielt auf das selbstverständliche und gleichberechtigte Zusammenleben aller Menschen in einer Gesellschaft ab, in der Vielfalt als Bereicherung und Chance erlebt wird.

Bethel.regional bietet in vielen Städten, Kreisen und Gemeinden in NRW fachlich spezialisierte und wohnortnahe Assistenzleistungen an. Die Angebote richten sich vor allem an Menschen mit Behinderung, junge Menschen und Familien, Menschen mit psychischer Erkrankung, Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, Menschen mit chronischen Abhängigkeitserkrankungen und Menschen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

Bisher ist Bethel.regional vorrangig im westfälischen Teil von NRW tätig. In den Angeboten dort gibt es jedoch regelmäßig auch Anfragen von Personen aus dem Rheinland, die in ihrer Herkunftsregion keine für sie passenden Unterstützungsangebote finden. Zudem baut Bethel.regional nach und nach stationäre Plätze am traditionellen Standort in Bielefeld ab und entwickelt dafür neue, zeitgemäße Angebote an dezentralen Standorten. Deshalb prüft Bethel.regional in Abstimmung mit dem LVR aktuell den Aufbau von Angeboten in der Eingliederungshilfe im Rheinland.

Da der Rhein-Sieg-Kreis zu den Regionen im Rheinland gehört, die überdurchschnittlich wenig Angebote im Bereich der Eingliederungshilfe vorweisen, wird diese Region besonders in den Blick genommen. So hat sich in Troisdorf die Möglichkeit eröffnet, ein Grundstück an der Mendener Straße zu erwerben. Das Grundstück und der umliegende Sozialraum erscheinen für Angebote der Eingliederungshilfe gut geeignet. Darum wurden Ideen für ein Wohn- und Assistenzangebot an diesem Standort entwickelt, die im Folgenden dargestellt werden. Diese Darstellung dient als erste Grundlage für weitere Überlegungen und Abstimmungsprozesse, z. B. mit den zuständigen Behörden, Kooperationspartnern in der Region, etc.

2 Art des Angebots und allgemeine Zielsetzung

Bethel.regional beabsichtigt in Troisdorf im Rhein-Sieg-Kreis ein modulares Angebot der Eingliederungshilfe aufzubauen, durch das Menschen mit geistigen und/oder seelischen Behinderungen in ihrer jeweiligen Wohn- und Lebensumgebung flexible Assistenzleistungen zur Deckung der individuellen Bedarfe erhalten. Das Angebot leistet einen Beitrag zur regionalen Versorgung dieses Personenkreises.

Die allgemeine Zielsetzung des Angebots leitet sich aus dem Auftrag der Eingliederungshilfe ab: „Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Leistungsberechtigten eine individuelle Lebensführung zu ermöglichen, die der Würde des Menschen entspricht, und die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern. Die Leistung soll sie befähigen, ihre Lebensplanung und -führung möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich wahrnehmen zu können.“ (§ 90 Abs. 1 SGB IX).

Die auf diese Zielsetzung hinwirkenden Leistungen zur Sozialen Teilhabe gemäß § 113 SGB IX Abs. 1 werden erbracht, „um eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern [...]. Hierzu gehört, Leistungsberechtigte zu einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung im eigenen Wohnraum sowie in ihrem Sozialraum zu befähigen oder sie hierbei zu unterstützen.“

Das Angebot hält ein differenziertes Fachleistungsangebot der Eingliederungshilfe zur Sozialen Teilhabe gem. §§ 113 Abs. 2 Nr. 2 i. V. m. 78 SGB IX für Menschen mit geistigen und/oder seelischen Behinderungen vor.

3 Personenkreis

Zu den Leistungsberechtigten gehören Menschen mit vorrangig geistigen und/oder seelischen Beeinträchtigungen, „die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können“ (§ 2 Abs. 1 SGB IX) oder Menschen, die hiervon bedroht sind. Zwingende Voraussetzung für die Bewilligung von Leistungen der Eingliederungshilfe ist die Zugehörigkeit zum Personenkreis nach § 99 SGB IX in der jeweils geltenden Fassung. Die Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen nach § 125 SGB IX können sich auch auf Teilgruppen des oben umfassend angegebenen Personenkreises beziehen.

Das Leistungsangebot richtet sich vorrangig an erwachsene Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Troisdorf bzw. in Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises oder in benachbarten Kommunen haben oder diesen (wieder)erlangen möchten, da sie persönliche Bezüge dorthin haben.

4 Standort

Das Angebot soll auf einem Grundstück an der Mendener Straße/Lahnstraße in Troisdorf entwickelt werden. Bisher war dort eine Wohnbebauung geplant, die sich auf drei Neubauten verteilen sollte. Ein Bestandsgebäude mit elf Wohneinheiten und einem Büro auf der Ecke des Grundstücks sollte erhalten bleiben. Eine grobe Struktur der bisherigen Planung ist in Abb. 1 ersichtlich.

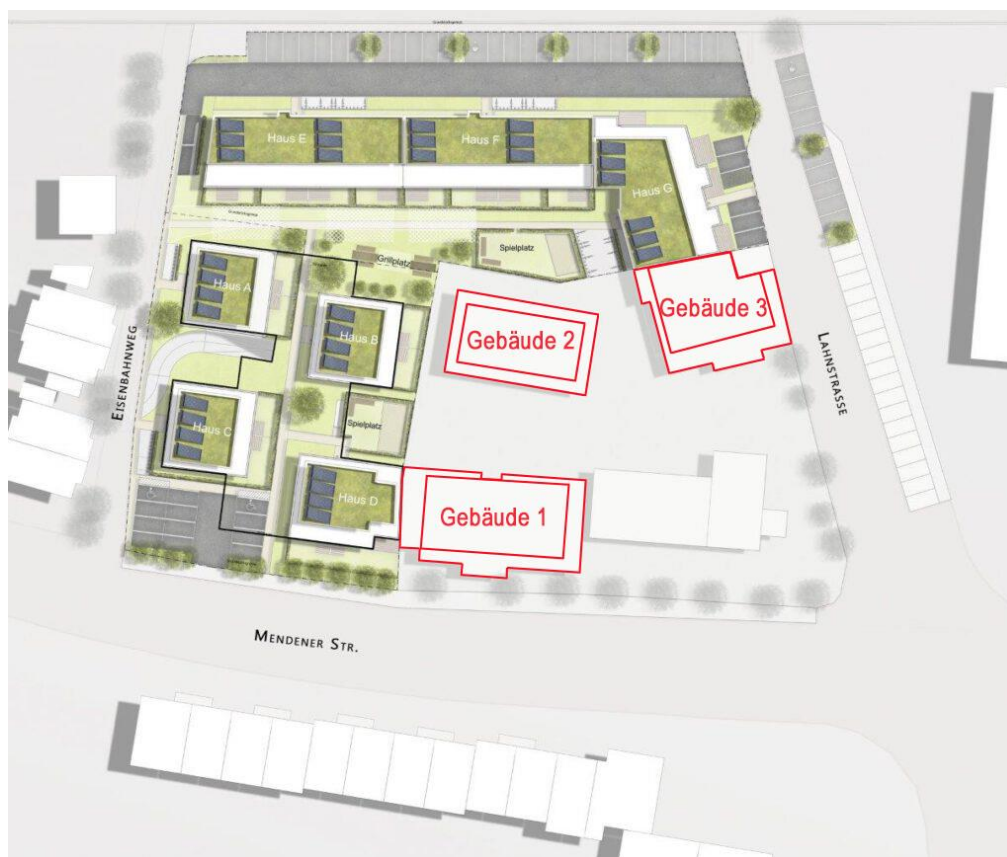


Abb. 1: Bisherige Planung von drei neuen Wohngebäuden am Standort Mendener Straße/Lahnstraße

Bethel.regional möchte an diese Planungen anknüpfen, sie aber dahingehend modifizieren, dass an dem Standort Wohnangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen entwickelt werden sollen, die sich in das umliegende Quartier einfügen. Dafür plant Bethel.regional im ersten Schritt eine Bebauung der Baufelder 1 und 2. Das Baufeld 3 soll zu einem späteren Zeitpunkt bebaut werden. Das Bestandsgebäude an der Ecke Mendener Straße/Lahnstraße soll in das Wohnbebauungskonzept für das Grundstück insgesamt integriert werden und bleibt mit der vorhandenen Mieterschaft erhalten.

Der Standort ist für Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen sehr gut geeignet, da er in ein lebendiges Wohngebiet eingebettet ist und u. a. Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Freizeitangebote in der Umgebung bietet. Er liegt zudem in geringer Entfernung zur Stadtmitte von Troisdorf, die auch über eine Buslinie in wenigen Minuten erreichbar ist. Zudem wird es in direkter Nachbarschaft weitere Wohnbebauungen geben, so dass die Angebote von Bethel.regional direkt in die Quartiersentwicklung eingebunden werden können.

5 Angebots- und Gebäudestruktur

Die Projektidee zielt darauf ab, Menschen mit Behinderungen und hohen Unterstützungsbedarfen Wohn- und Assistenzangebote zu machen, die in den umliegenden Sozialraum integriert sind und ihnen dadurch sowohl Versorgungssicherheit, als auch die Möglichkeit zu sozialer Teilhabe bieten. Die Angebote sollen modular aufgebaut werden, so dass die dort lebenden Menschen passgenaue Unterstützungsleistungen erhalten. Zudem soll dadurch die Möglichkeit zu individueller Weiterentwicklung gegeben werden, so dass z. B. Personen, die anfangs vielleicht noch eine höchst intensive Unterstützung in einem eng strukturierten Setting in einer gemeinschaftlichen Wohnform benötigen, auch die Chance haben, sich zu entwickeln und in eine eigene Wohnung zu ziehen, ohne dabei die Sicherheit zu verlieren, im Bedarf jederzeit die nötige Unterstützung zu erhalten.

Um diese Modularität zu erreichen, sind folgende Angebotsbestandteile vorgesehen:

- Ca. 20 barrierefreie Ein-Personen-Wohnungen im geförderten Wohnungsbau
- Ca. 5 Apartments für je eine Person, die baulich in eine Wohngemeinschaft eingebunden sind, errichtet im geförderten Wohnungsbau
- 8 kleine Apartments, die baulich so flexibel gestaltet werden sollen, dass die dort lebenden Personen je nach individuellen Hilfebedarfen für sich alleine oder in Gruppenform unterstützt werden können (z. B. Betreuungssettings 1x1 + 1x3 + 1x4 oder 2x4), ergänzt um Gemeinschafts- und Mitarbeitendenräume. Diese sehr individuell zugeschnittenen Wohnangebote sind für Menschen mit Bedarf an besonders intensiver Unterstützung und spezifischem Schutz und ggf. besonderer rechtlicher Unterbringungssituation (BGB § 1906) gedacht. Bei diesen Wohnangeboten handelt es sich um eine besondere Wohnform.
- Tagesgestaltende Angebote
- Büros, Dienstzimmer etc. für die Mitarbeitenden von Bethel.regional
- Ggf. Praxen, die an externe Partner, wie Ergo-/Physiotherapeuten, Logopäden etc. vermietet werden
- Ggf. Räumlichkeiten für Begegnungsangebote

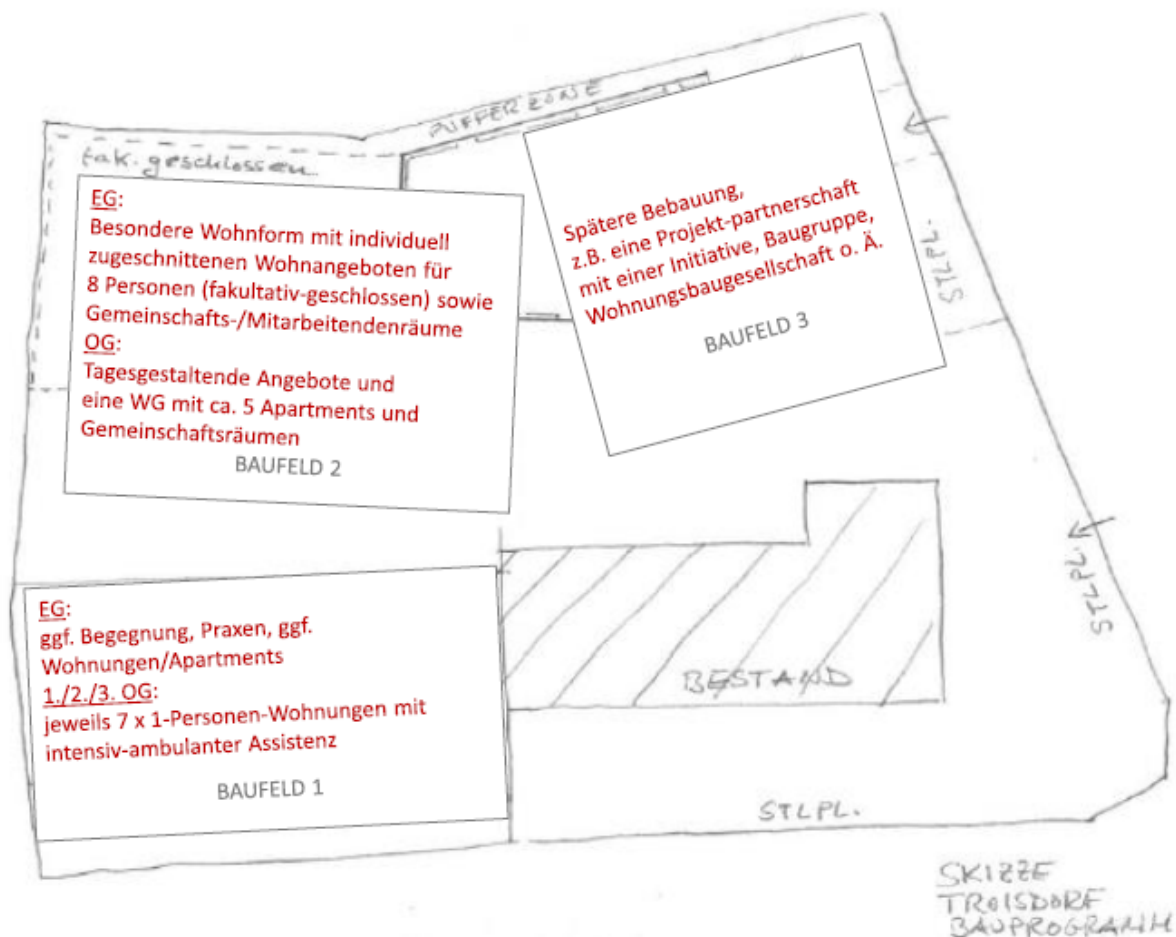


Abb. 2: Erste Skizze für das Bauprogramm Wohnen & Assistenz Troisdorf

Die genaue Verteilung und Ausgestaltung der einzelnen Module muss im Laufe der weiteren konzeptionellen und architektonischen Planung im Detail geklärt werden. Eine Verteilung auf die Gebäude könnte z. B. folgendermaßen aussehen (vgl. auch Abb. 2):

Baufeld 1 an der Mendener Straße:

- Erdgeschoss: Wohnungen, Praxen, Begegnung
- 1. bis 3. Obergeschoss: jeweils 7 barrierefreie Ein-Personen-Wohnungen im geförderten Wohnungsbau

Baufeld 2 im Innenhof:

- Im Erdgeschoss: Besondere Wohnform mit 8 kleinen Apartments, die baulich so flexibel gestaltet werden sollen, dass die dort lebenden Personen je nach individuellen Hilfebedarfen für sich alleine ggf. separiert oder in Gruppenform unterstützt werden können, ergänzt durch Gemeinschafts-/Mitarbeitendenräume und geschützte Gartenbereiche
- Im Obergeschoss: Tagesgestaltende Angebote sowie ca. 5 Apartments zzgl. Gemeinschaftsräumen als Wohngemeinschaft im geförderten Wohnungsbau

Baufeld 3 an der Lahnstraße:

- Bebauung zu einem späteren Zeitpunkt, z. B. im Rahmen einer Kooperation mit einer Initiative, einer Wohnungsbaugesellschaft etc.

Bestandsgebäude an der Ecke Mendener Straße/Lahnstraße:

- Erhalt des Gebäudes in der bestehenden Struktur.
- Einbindung der Mieterschaft in die inklusive Gestaltung des Sozialraums.

Neben der Vermietung von Wohnraum wird Bethel.regional den an diesem Standort lebenden Personen umfassende individuelle Assistenzleistungen zur Unterstützung ihrer alltäglichen Lebensführung und sozialen Teilhabe anbieten.

Die Assistenzangebote in Gebäude 1 sind darauf ausgerichtet, Menschen, die bisher in der Regel in „stationären Einrichtungen“ bzw. „besonderen Wohnformen“ versorgt werden müssen, die Möglichkeit zu geben, in einer eigenen Wohnung zu leben, auch wenn sie einen hohen Unterstützungsbedarf haben, der in bisher üblichen ambulanten Strukturen nicht ausreichend gedeckt werden kann. Die Errichtung der dort geplanten barrierefreien Wohnungen soll im Rahmen des geförderten Wohnungsbaus erfolgen. Dafür wird ein Dienst von Bethel.regional in eigenen Räumlichkeiten in Gebäude 1 verortet, die ein Büro und ggf. Räume für erforderliche Nachtbereitschaften/-wachen bieten. Damit wird sowohl eine ständige Erreichbarkeit für Klienten und weitere interessierte Personen gesichert, als auch gewährleistet, dass die Klienten bei Bedarf 24 Stunden täglich unterstützt werden können.

Im Gebäude 2 werden Assistenzangebote entwickelt, die sich an Personen mit intensivem, umfassenden Unterstützungs- und Betreuungsbedarf richten, z. B. aufgrund von deutlichen örtlichen, zeitlichen, personellen Orientierungsproblemen, Weg-/Hinlauffendenzen, ggf. herausfordernden Verhaltensweisen, Selbst- oder Fremdgefährdung. Diese Personen benötigen neben einer vollständigen Versorgung eine kontinuierliche, enge und intensive Betreuung sowie ggf. aufgrund einer entsprechenden richterlichen Verfügung ein „fakultativ-geschlossenes“ Wohn- und Betreuungsetting. Insgesamt sollen 8 Plätze für diese Zielgruppe zur Verfügung stehen, wobei die Assistenzkonzepte so gestaltet sein sollen, dass auch ein gesondertes Wohnsetting für Personen hergestellt werden kann, deren Bedarfe ein Leben selbst in einer kleinen Gruppe nicht möglich machen. Die Assistenzleistungen werden ergänzt durch tagesgestaltende Angebote für die Personen, die (noch) nicht in der Lage sind, einer Tätigkeit auf dem „ersten Arbeitsmarkt“ oder im Rahmen einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen nachzugehen.

Für das Gebäude 2 ist eine besondere Bauausführung in der Gebäudesubstanz erforderlich. Hierzu zählen z. B. die Gestaltung einer reizarmen Umgebung durch Lärmschutz, Farb- und Lichtkonzepte sowie eine darauf ausgerichtete Gartengestaltung; zudem besondere Sicherungen für Türen und Fenster/Fensterscheiben, fest eingebaute Möbel, abwaschbare Wände und besondere Fußböden, sowie technische Vorrichtungen, wie Brandschutz, Notrufanlagen, assistive Technologien etc. Für ein Individualsetting sind zudem zusätzliche räumliche und bauliche Anforderungen einzuplanen.

Die Gebäudestruktur muss sowohl den Bedarfen der beschriebenen Zielgruppe, als auch den rechtlichen Anforderungen entsprechen und demgemäß baulich geplant und umfassend refinanziert werden.

6 Leistungsangebot

Grundlage der Leistungen ist ein verbindlich vereinbarter individueller Hilfe- und Betreuungsplan, der auf dem Willen der Klienten und Klientinnen und ihren persönlichen Zielen fußt. Ein rechtsverbindlicher Betreuungsvertrag zwischen Bethel.regional und den Klientinnen und Klienten bildet die Basis der Assistenzleistungen, die unterschiedliche Leistungsbestandteile beinhalten:

- a) Personenbezogene Leistungen im Einzelkontakt oder als gemeinschaftliche Inanspruchnahme
- b) Personenbezogene Leistungen, die ohne Anwesenheit der Klientinnen und Klienten erbracht werden, wie Organisation, Planung, Koordination, Fahrtzeiten
- c) Indirekte Leistungen, wie Kooperations-, Netzwerk- und Gremienarbeit, Fortbildungen und Fachveranstaltungen etc.

Der Umfang der Leistungen richtet sich hinsichtlich der Intensität, Dauer und der Assistenzzeiten nach dem im Gesamtplanverfahren festgestellten und in der Teilhabeplanung fixierten individuellen Bedarf. Die zwischen Klientinnen bzw. Klienten und Mitarbeitenden erarbeitete Teilhabeplanung wird fortlaufend überprüft und ggf. unter Einbezug der gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter sowie bei Bedarf weiterer relevanter Personen weiterentwickelt. Die erbrachten Leistungen werden kontinuierlich dokumentiert und in der Regel von den Klienten und Klientinnen quittiert. Bei Beendigung der Hilfe wird ein Abschlussbericht erstellt.

Das Angebot bietet grundsätzlich keine pflegerischen Leistungen gemäß SGB V oder SGB XI. Derartige Leistungen sind durch externe ambulante Pflegedienste zu erbringen. Die Auswahl der Pflegedienste erfolgt individuell durch die Klientinnen und Klienten. Sofern sie bei der Suche und/oder der Organisation der Pflegeleistungen Unterstützung benötigen, kann dies durch die Mitarbeitenden des Angebots erfolgen.

7 Personal

Das Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Angebotes ist multiprofessionell zusammengesetzt. Neben Fachkräften, wie Heilerziehungspflegerinnen oder Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen werden zur Unterstützung der Klientinnen und Klienten ergänzend sonstige geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende oder auch ehrenamtliche bzw. freiwillige Kräfte eingesetzt. Für das Angebot in Troisdorf werden neue Teams aufgebaut. Zur Personalakquise wird u. a. frühzeitig Kontakt zu Ausbildungsstätten in der Region und ähnlichen Kooperationspartnern aufgenommen.

8 Qualitätsmanagement

Das Angebot erbringt Leistungen in Übereinstimmung mit der Vision der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel und dem Leitbild Bethel.regionals. Qualitätsmanagement wird als kontinuierlicher reflektierter Optimierungsprozess auf der Grundlage einer offenen Kommunikations- und Aushandlungskultur auf und zwischen allen Ebenen verstanden. Das Rahmenkonzept Qualitätsmanagement des Stiftungsbereiches Bethel.regional legt die Kriterien der Qualitätssicherung und -entwicklung verbindlich fest.

Die Transparenz unserer Angebote und die Beteiligung der Klientinnen und Klienten an allen Prozessphasen der Hilfeerbringung ist für uns selbstverständliche Grundlage aller Leistungen und nicht nur aufgrund rechtlicher Vorgaben von zentraler Bedeutung. Gleiches gilt für ihre gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter. Der Einbezug von Angehörigen und anderen Bezugspersonen erfolgt mit fachlicher Begründung auf Wunsch der Klientinnen und Klienten.

Um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung zu fördern und regelmäßigen fachlichen Austausch zu gewährleisten, erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Angeboten der Eingliederungshilfe an anderen Standorten von Bethel.regional.

9 Kooperationen und Netzwerke

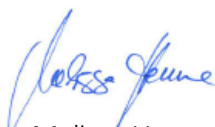
Um ein individuell passendes Unterstützungssetting aufbauen zu können, kooperiert Bethel.regional mit Vertreterinnen und Vertretern des sozialen Umfelds der Klientinnen und Klienten, wie Angehörigen, gesetzlichen Betreuerinnen und Betreuern. Zudem wird auf eine enge Einbindung in die Nachbarschaft und den Sozialraum hingewirkt.

Das Angebot versteht sich als gemeindenaher Dienst und als Bestandteil der Versorgungsstruktur mit psychosozialen Hilfen in Troisdorf. Der Dienst kooperiert darum mit kommunalen Stellen und vernetzt sich in der Region mit komplementären Diensten, z. B. im Bereich von Pflege gemäß SGB V und XI, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Beratungsstellen oder medizinischer Versorgung. Hierfür wirkt er auch in regionalen Gremien und Arbeitskreisen, wie Gesundheits- und Hilfeplankonferenzen, Trägertreffen etc. mit.

Dortmund, 14. Dezember 2020



Ursula Veh-Weingarten
Geschäftsführung



Dr. Melissa Henne
Regionalleitung Rheinland